

Dalmatien, im Küstenlande, im Lombardisch-Venetianischen und in Tirol heimisch bezeichnet. Nachdem auch *Stenactis bellidifolia* A. Br. am Rohr in der Bruckan und *Galinsoga parviflora* Cav. auf einem Düngerhaufen ob der Capelle im tiefen Wege bereits vor zwei Jahren von mir aufgefunden, in den citirten Werken nicht als *Hungariae indigenae* enthalten sind, stellt sich ziemlich klar heraus, dass auch der von botanischen Celebritäten sowohl durchforschte Boden des Pressburger Comitates dem aufmerksamen Naturforscher noch immerhin ein ebenso interessantes, als dankbares Feld für neue Entdeckungen und Berichtigungen darbietet.

Pressburg im November 1853.

## Neuere Bemerkungen über *Androsace Hausmanni*.

Von Friedrich Leybold.

Nachdem ich nun diese in „Flora“ 1852, Nr. 26, als neue Art aufgestellte *Androsace* in den verschiedensten Formen und Entwicklungsstufen beobachtet habe, glaube ich die Behaarung derselben namentlich noch einer nähern Beleuchtung unterziehen zu müssen. — Unter der Behaarung kommen ästige, gabelige und einfache Haare vor. — Die ästigen besitzen ausser dem Axenende noch 2 — 3 Nebenästchen; verschwinden dieselben hin und wieder bis auf eines, so bildet sich das Gabelhaar, und durch Wegbleiben aller Nebenzinken entsteht das einfache Härchen. — Dajedoch nicht selten die Rudimente der verkümmerten Nebenästchen als kleine Knötchen stehen bleiben, so war diess Ursache, der in der Diagnose mit aufgeführten gegliederten Drüsenhäarchen, und müsste die betreffende Stelle der Beschreibung in der Art umgeändert werden, wie folgt: „*Pilis ramosis, furcatisque simplicibus.*“ \*).

Durch Untersuchung vieler Formen der Rotte *Aretia* habe ich überhaupt gefunden, dass die Behaarung äusserst wandelbar und zu einer Artenunterscheidung kaum massgebend ist. — Selbst bei *Androsace glacialis* Hoppe gehören wirkliche Sternhaare zu den seltensten Fällen und sind die Wirtel derselben durch Axenverlängerung meist in ästige Härchen aufgelöst, wie ich an Pflanzen der verschiedensten Standorte zu bemerken, Gelegenheit hatte, und was hiermit in die Diagnose der ursprünglich, vielleicht nur nach wenigen Exemplaren Einer Localität, deshalb einseitig beschriebenen *Androsace glacialis* Hoppe aufzunehmen wäre. — Dagegen sehr entscheidend ist die Form und Consistenz der Blätter und der allgemei-

\* ) Die Diagnose in Nr. 26 der „Flora“ lautet: „*Androsace Hausmanni.* — *Cuespitiibus (caudiculis brevissimis) parvis, densissimis, globosis, foliis rosularum non explanatis, anguste lanceolatis, basin versus longe attenuatis; pedunculis calycibusque pubescentibus, pilis ramosis, rarius intermixtis simplicibus, vel articulatis glanduliferis; floribus solitariis, subsessilibus pedunculatisve, calycis laciniis acutiusculis, tubo corollae longioribus.*“ — Wir haben über diese Pflanze in Nr. 45 des II. Jahrganges berichtet. Ann. d. Redact.

ne Habitus. — Mir vorliegende Exemplare der *Androsace Hausmanni*, von Student Huter auf Felsen der Kerschbaumer Alpe gesammelt, zeigen trotz der ausserordentlichen Ueppigkeit all' ihrer Theile — immer noch die sparrigen fast holzigen Aeste ihrer Stämmchen, an deren Enden die lockern Blattrossetten ihre, wenn auch nicht mehr ganz so starren, doch immer noch bogig abstehenden schmalverlängerten dicklichen Blätter in kugeligen Umrissen hervorstrecken. — *Androsace glacialis* Hoppe dagegen behält immer ihre eilanzettlichen Blätter und je grösser und üppiger die Exemplare, desto krautartiger und schwächer liegen selbe auf dem Erdboden hingebreitet. — Die starreste und compacteste Form von *Androsace glacialis* Hoppe sammelte ich auf dem Gipfel des Berges Stabolëtte (Gipfel des Frate in Judicarien, circa 9000' Thonschiefer), — hier in den fast humusleeren Rissen der felsigen Spitze liegend, zeigten sich die Stämmchen derselben zwar auch fast holzig, nichtsdestoweniger aber schlossen sich die flachen eiförmig verkürzten Blättchen dichtdachig zu kleinen Knäueln übereinander an, statt wie bei *Androsace Hausmanni* lineallancettlich, starrbogig nach allen Seiten in Kugelform abzustehen. Sehr auffallend unterscheidet auch die beiden Arten die graugrüne Farbe der Blätter der *Androsace Hausmanni*, welche sich namentlich bei den compacten Exemplaren des Schleerengebirgs, Reiterjochs und Latemar, während der Fruchtbildung in ein röthliches Braun verwandelt.

Hierzu kommen noch die *Glomeruli* dieser eigenthümlichen Art, die mit ihrer spindelförmigen Wurzel in den Spalten, theils senkrechter Dolomitwände, theils verwitterter Felsköpfe haftet und sich nur selten herabgefallen, im feinen griesigten Gerölle vorfindet.

Botzen am 11. December 1853.

### Correspondenz.

— Gratz, am 6. December 1853. — Der Winter mit all' seinen Vor- und Nachtheilen, hat bei uns seine Herrschaft angetreten. Zu dessen würdigem Empfange bekleideten sich früher die umliegenden Berge in das blendende Weiss frischgefallenen Schnees, und Bäume und Sträucher zierten sich mit tausend und aber tausend kleinen Kristallen. Auf eisigem Nordwird kam der Gewaltige angefahren und damit, was an seinen Vorgänger erinnern könnte, vernichtet wurde, liess er die Sonne nicht durch die Wolken dringen, und 5 — 7° unter 0, als tägliche Morgentemperatur, mussten die noch wachen Pflänzchen einschlummern. Jetzt träumen sie wohl schon eine Woche lang von den Freuden des Sommers und Herbstes, und wie sie da so geblüht und geduftet, und wie der summenden Käfer Liedchen so lieblich klangen, und wie sie die bunten Schmetterlinge, ihre Ver ehrer, mit Nektar erquicket und wie sie Samenkörnlein zu Grabe trugen, und alles wieder so traurig war, — so die Pflänzchen im Felde, während über sie hin muntern Schrittes der Jäger zieht, vom Eisfelde der Berge kommend, beladen mit der Last edlen Waidwerkes, kaum denkend der Zeit, wo auf grünen Gefilden weithin der Schnitterin Lied ertönte und Alles sich freute des Dascins! — Dagegen im

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Leybold Friedrich

Artikel/Article: [Neuere Bemerkungen über Androsace Hausmanni. 412-413](#)